

Text 46/2012: Jesu Kindheit Im neuen Jesus-Band des Papstes

Das Anliegen des Papstes in zwei Schritten (nach dem *Vorwort*):

- (1) Die historische Komponente von Exegese
- (2) „Ist das Gesagte wahr? Geht es mich an? Und wenn, wie?“

Die These:

„Bei einem Text wie dem biblischen, dessen letzter und tiefster Urheber nach unserem Glauben Gott selber ist, ist die Frage nach der Gegenwart des Vergangenen unweigerlich ein Teil der Auslegung selbst. Der Ernst der historischen Suche wird damit nicht eingeschränkt, sondern erhöht.“

Historische Perspektive:

- Die Bibel ist kein Märchenbuch.
- Die Ereignisse spielen + zu einer bestimmten Zeit
+ im jüdischen Umfeld,
daher Beachtung der jüdischen Geschichte
des Familienlebens
der politischen Datierungen

Marianische Perspektive:

- Bedeutung Marias für die Tradierung von Ereignissen -> Wissen aus den „Familienditionen“ (28)
- das „Bedenken“ Marias (Lk 2,19. 31; 1,29); ihr Glaube (133)

Universale Perspektive:

- Im Stammbaum Jesu: Abraham -> viele Völker
Frauen -> keine Jüdinnen
- Im Engelsgruß statt „*shalom* = Friede“ Griechisch: „*chaire*“ = „Gruß“ -> Freude (*chara*), aber auch „*charis*“ = Gnade (37ff.)
- Retter“ (76. 82)
- Weise („Sterndeuter“) aus dem Morgenland (99-106)

Die Grundfrage: „Woher bist du?“ (Joh 19,9) – Frage des Pilatus und unsere Frage:

- „Das Woher Jesu ist zugleich bekannt und unbekannt, scheinbar leicht zu beantworten und dann doch nicht ausgeschöpft. In Cäsarea Philippi wird Jesus seine Jünger fragen: ‚Für wen halten mich die Leute? ... Für wen haltet ihr mich?‘ (Mk 8,21ff.) – Wer ist Jesus? Woher kommt er? Die beiden Fragen gehören untrennbar zusammen.“ (15)
- Aus dem Blickwinkel Marias: Drei Reaktionen auf den Engelsgruß (43-47) -> Empfängnis durch das Ohr (46f.)
- Aus dem Blickwinkel Josephs nach Matthäus (48ff.) -> „Seht, die Jungfrau wird empfangen“ (55-59)
- Aus der Sicht des Johannesevangeliums:
:„Das **WORT** ist Fleisch geworden und hat unter uns gezeltet.“ (Joh 1,14)
Dazu: „nicht aus dem Blut, nicht aus dem Willen des Fleisches, nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren“
- „Jungfrau Maria“ (dazu 64f.) -> Verweis auf Karl Barth
„die Geburt aus der Jungfrau und die Auferstehung aus dem Grab“: „Diese beiden Punkte sind ein Skandal für den modernen Geist. Gott darf in Ideen und Gedanken wirken, im Geistigen – aber nicht an der Materie. Das stört. Da gehört er nicht hin. Aber gerade darum geht es, dass Gott Gott ist und sich nicht nur in Ideen bewegt.“ 65)

Der Name „Jesus“ = „IHWH rettet“

- „Friede den Menschen“ -> a) „guten Willens“, b) „seiner Gnade“, c) „die Gott liebt“ (83f.)
- der Zeitgenosse Augustus -> Retter, Friede, „Ökumene“ = bewohnte Welt (85f.)